

Haushaltsrede der Bürgermeisterin, anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2017 der Stadt Schwelm in der Ratssitzung am Donnerstag, dem 24. November 2016

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Presse,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

gerade haben wir gefeiert, dass vor 71 Jahren der Zweite Weltkrieg zu Ende ging und vor 70 Jahren das Land Nordrhein-Westfalen gegründet wurde.

Aus sinnloser Zerstörung und Trümmern hat die heutige Silver-Generation unser Land und unsere Stadt neu aufgebaut sowie ihre Lehren daraus gezogen.

Heute kommen Menschen nach Europa, in unser Land und in unsere Stadt und machen genau die gleichen Erfahrungen und erleben genau dasselbe Leid wie die Generation vor 71 Jahren.

Krieg, Grausamkeiten, Folter, Hunger, Tod und Verzweiflung haben sie veranlasst, Tausende von Kilometern zu laufen oder mit einfachsten Booten über das raue Meer zu uns zu kommen, um Hilfe zu erhalten, um zu überleben.

Mehr als 1 Million Menschen werden bis Ende des Jahres tatsächlich in Deutschland angekommen sein. Was finden Sie vor? Gute und stabile Fundamente der Demokratie und ein unglaubliches Engagement von Menschen, ein Einstehen für christliche Werte, größte Hilfsbereitschaft und ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger, die die Flüchtlinge versorgen und ihnen nach ihrer Ankunft in der neuen Umgebung unendlich behilflich zur Seite standen.

Auch die Leistungen unserer Stadtverwaltung, der Kolleginnen und Kollegen, waren und sind beeindruckend.

Ich bin sehr froh, dass sich in Schwelm eine vorbildliche Willkommenskultur in vielfältigsten Situationen entwickelt hat.

Zusammen mit der Verwaltung und den dort engagierten Kolleginnen und Kollegen tragen viele Bürgerinnen und Bürger mit einer Vielzahl von Initiativen dazu bei, dass sich unsere Flüchtlinge wohl fühlen und hier bei uns ein kleines Stück gelebte Heimat erfahren.
Ich danke Ihnen allen herzlich dafür!

Wir betreuen aktuell 415 Flüchtlinge und 20 unbegleitete Minderjährige - davon sind ca. 85 Menschen ohne Bleiberecht. Am Anfang galt es, für sie ein Dach über dem Kopf zu schaffen, sie mit Nahrung zu versorgen und erste Hilfe zu leisten. Nun geht es um die Integration der Flüchtlinge durch Sprache, Arbeit, Schule, Kindergarten und Kinderbetreuung, aber auch Freizeit und Sportgestaltung!

Neben der Schaffung einer dafür erforderlichen Infrastruktur, die selbstverständlich mit Kosten verbunden ist – u. a. die Beibehaltung von vier Grundschulstandorten aufgrund höherer Schülerzahlen, der Bau von weiteren Kitas, ergänzendes Personal, um Sprachkurse durchzuführen und mehr – bieten die Flüchtlinge als neue Einwohner/innen unserer Stadt aber auch Chancen.

Junge Menschen, die am städtischen Leben teilhaben, neue Kaufkraft, neue Aufträge für das Handwerk und die Wirtschaft schaffen veränderte Ausbildungsperspektiven für Jugendliche, die „bunte Impulse“ für den Einzelhandel und die Gastronomie in dieser Stadt bieten. Neue Aufgabenstellungen, auch gerade in der Verwaltung, werden unsere Gesellschaft weiter verändern.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Aufstellung des Haushaltes 2017 muss sich weiterhin, genau wie der Haushalt 2016, diesen neuen Anforderungen und spannenden Entwicklungen stellen.

Gestatten Sie mir daher einige grundlegende Anmerkungen.
Niemand ist glücklicher und erleichterter als ich, dass der heute zu verabschiedende Haushaltsentwurf 2017 – seit 22 Jahren zum zweiten

Mal - einen ausgeglichenen Etat erreicht hat und wir – sofern Sie dem Plan Ihre Zustimmung geben - keine Steuererhöhung haben werden, die wir unseren Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen zumuten müssen.

Dies auch unter dem Aspekt der nun degressiv sinkenden Stärkungspaktmittel. Der Blick auf die Jahre 2018 bis 2021 zeigt jedoch sehr deutlich, dass der eiserne Sparwille in allen Bereichen weitergeführt werden muss, weil die dort zurzeit geplanten Hebesätze nicht unser Ziel sein können.

Seit 1994 hat sich die Stadt Schwelm in der Haushaltssicherung befunden. Mit der Einführung des Stärkungspaktes ab dem Jahr 2011 wurde der Stadt Schwelm die Möglichkeit gegeben, mit Unterstützung des Landes und einigen begleiteten Maßnahmen auf Bundesebene ausgeglichene Haushalte ab dem Jahr 2016 aufstellen zu können.

Bemerkenswert ist hierbei auch die Situation, dass in dem Ihnen vorliegenden Etatentwurf für 2017 die Summe der Liquiditätskredite von 75 Millionen auf 72 Million gesenkt werden konnte; dies ist de facto die Summe, die uns im Jahr 2016 an Stärkungsmitteln zur Verfügung gestellt wurde.

Sicherlich muss festgestellt werden, dass zur Erreichung dieser Ziele Bürgerinnen und Bürger sowie die Gewerbetreibenden in unserer Stadt einen namhaften Beitrag leisten mussten. Aber nicht nur die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen haben einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet, sondern auch die Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die es geschafft haben, durch eiserne Disziplin die Ausgaben nicht so stark steigen zu lassen wie es in einigen anderen Kommunen der Fall gewesen ist. Auch die Technischen Betriebe und die Sparkasse der Stadt Schwelm haben einen spürbaren Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes geleistet und auch diesen beiden Institutionen sage ich an dieser Stelle „Danke!“

Wir sind noch nicht über den Berg und müssen bis 2021 wieder aus eigener Kraft – also ohne die vorgenannten Stärkungspaktgelder – zu einem ausgeglichenen Haushalt kommen, um der Stadt und den Menschen, die in dieser Stadt leben, damit echte Spielräume zu eröffnen.

Ich sage das mit Nachdruck, weil wir in diesem Jahr Geld für die Personalentwicklung in die Hand nehmen mussten. Zudem haben wir die akut-vakanten Stellen wieder besetzen können, damit wir handlungsfähig sind. Ich denke da zum Beispiel an unseren Stadtplaner und auch an neue bzw. geänderte Aufgabenzuweisungen, zum Beispiel im Bereich der Feuerwehr oder beim Asyl, die zu Personalkostensteigerungen geführt haben.

Die Tarif- und Besoldungserhöhung schlagen ebenfalls durch, wie auch die Einführung der neuen Entgeltordnung und des Tarifvertrages für den Sozial- und Erziehungsdienst.

Wir müssen nicht nur schlankere, sondern dadurch auch bürgernahe Verwaltungsdienstleistungen anbieten. Der Service sollte dabei im Vordergrund stehen.

Die mit diesen Faktoren verbundenen Steigerungen der Personalaufwendungen waren einmalig. Andernfalls würden wir die Konsolidierung unserer Finanzen gefährden. Dies sage ich ausdrücklich als Chefin der Verwaltung.

Das gilt auch, wenn weiterhin neue Aufgaben auf uns zukommen werden. Wir wissen - wie ich eingangs meiner Rede angeführt habe: Diese neuen Aufgaben werden kommen...!“

Wir werden gerade bei den Personalaufwendungen einen sehr strengen Kurs fahren. Personalentwicklung kann und wird nicht immer zwingend in steigende Personalaufwendungen münden. Gerade deshalb ist es mir sehr wichtig, dass auch weiterhin jede Personalentscheidung - vor dem Hintergrund der Folgekosten - kritisch geprüft wird; und zwar im Einklang mit dem politischen Willen.

Wir werden uns in diesem Bereich auch die Erfahrung aus der Wirtschaft zunutze machen, wie z. B. hohe Qualifikation und hohe Leistungsbereitschaft.

Ein dichtes Finanzcontrolling für jeden Fachbereich wird die Personalaufwendungen im Blick behalten, so dass wir zeitnah gegensteuern können.

Gegensteuern bedeutet im Notfall auch, Standards abzusenken. Das, sehr geehrte Damen und Herren, muss jedem bei dieser Betrachtung klar sein.

Innerhalb unseres Hauses werden wir neue, innovative und zukunftsweisende Maßnahmen im Bereich der Personalwirtschaft entwickeln, um zu gewährleisten, dass auch in Zukunft bei sich evtl. verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen ein solider Haushalt aufgestellt werden kann.

Dennoch werden unsere Kolleginnen und Kollegen in einem Klima arbeiten, in dem sie sich wohl fühlen und vor allem in dem sie auch gesund bleiben, denn nur so können sie die erforderlichen Leistungen abrufen.

Wir wollen daher in der Verwaltung ein Klima des „wir arbeiten gerne hier!“ zurückholen bzw. einen ersten Schritt dahin gehend tun. Dadurch wollen wir den Krankenstand weiter abbauen und unsere Verwaltungsleistung kontinuierlich steigern, um als Arbeitgeber interessant für junge Menschen zu sein.

Auch ein neues Rathaus - egal wo immer es auch zukünftig stehen wird - wird dazu beitragen.

Wir müssen das schaffen! Für unsere Stadt, die Bürger und letztendlich auch für uns.

Ich lade daher die Politik heute schon dazu ein, wenn es zu Beginn des Jahres 2017 und mit Blick auf den Haushalt 2018 gilt, einen gemeinsamen Weg zu definieren, der die anstehende Anforderung an die Stadtverwaltung und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einklang mit den Haushaltskonsolidierungserfordernissen der Stadt Schwelm sowie den Vorgaben der Aufsichtsbehörden zur Haushaltsplanung bringt.

Unser Haushalt 2017 ist ausgeglichen, zukunftsorientiert und nachhaltig aufgestellt.

Der seit 2011 erfolgreich eingeschlagene Weg der Entschuldung wird systematisch fortgesetzt.

Ich komme nun zum Schluss.

Danke an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich in 2016 wieder im besonderen Maße für die Stadt Schwelm engagiert haben und in zahlreichen Bereichen vor allem ehrenamtlich tätig waren.

Danke an alle Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, allen voran meinem 1. Beigeordneten Ralf Schweinsberg und meiner Kämmerin Marion Mollenkott.

Beiden danke ich für die gute ergebnis- und zielorientierte und dabei freundschaftliche Zusammenarbeit, das gegenseitige Verständnis und das unglaublich schöne, menschliche Vertrauen.

Danke auch an unser gemeinsames Vorzimmer Nicole van Velzen und Iris Haertel, die freundlich und kompetent mit hohem Service die Bürger/innen, Beschwerdeführer/innen, Gäste und Besucher und auch Herrn Schweinsberg und mich betreut haben.

Es war ein sehr arbeitsintensives Jahr mit manch' belastender Situation. Die gesamte Verwaltung mit allen Fachbereichen hat da an einem Strang gezogen und dazu beigetragen, dass dieser Haushaltsplanentwurf heute zur Verabschiedung vorgelegt werden kann.

Ich bedanke mich auch bei meinen drei stellvertretenden Bürgermeisterinnen Frau Sartor, Frau Dr. Hortolani und Frau Gießwein, die mit großem Engagement in diesem Jahr und in guter Zusammenarbeit mit dem Vorzimmer ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten vollumfänglich erledigt haben.

Herzlichen Dank auch weiten Teilen der Politik, die mit umsichtiger Arbeit und großem Engagement zum Wohle der Stadt diesen Haushaltsplanentwurf mit erarbeitet haben.

Ich hoffe, dass der Rat heute mit breiter Mehrheit diesem Haushaltsplanentwurf zustimmt. Ich werbe an dieser Stelle gleichzeitig dafür, dass wir diesen Haushaltsplan 2017 dann gemeinsam erfolgreich umsetzen.

Ich wünsche schließlich allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Schwelm, den Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses und den Mitgliedern des Rates ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr.

Ihre
Gabriele Grollmann

Dankeschön!